

Fall Anna (†9): Eklat um Richter-Spruch

Von DIETMAR BICKMANN

Bonn/Bad Honnef – Der Prozess im Fall Anna: Jetzt gibt es Ärger wegen einer ironischen Äußerung von Richter Josef Janßen. Jugendamtsleiter Klaus Plate will auf Anraten seiner Anwältin Sigfried Aretz nun doch nicht zum Fall aussagen. Gestern platzte der Verhandlungstag: Nach der Marathon-Sitzung vom Vortag war die operierte Angeklagte Petra W. (52) verhandlungsunfähig.

Jugendamtsleiter Klaus Plate wartete gestern im Schwurgerichtssaal auf sei-

nen Auftritt. Seine Anwältin Sigfried Aretz hatte ihm da schon abgeraten, zu Details im Fall Anna auszusagen.

Richter Janßen hatte am Vortag die Beschuldigung von Sachbearbeiterin Susanne G. (43), Plate habe sie zur Aktenvernichtung aufgefordert, süffisant kommentiert: „Dann muss ich vielleicht Herrn Plate schlagen statt Sie.“ Dazu Anwältin Aretz: „Diese Aussage geht zu weit. Ein Niveau wie bei Barbara Salesch.“

Aretz betont, Plate habe G. lediglich aufgetragen, etwa sexuelle Infos oder Alkoholkonsum von Annas Mutter

dem Datenschutz anzupassen.

Ein Arzt erklärte gestern, Petra W. ginge es schlechter. Die Verteidiger Carsten Rubarth und Christian Breuer hatten einen Befangenheitsantrag gegen das Gericht gestellt, weil es am Montag trotz Komplikationen nach einer Darm-OP verhandelt hat. Vergangene Woche hatte W. noch einmal operiert werden müssen. Mit Ehemann Ralf (52) soll sie im Juli 2010 Pflegekind Anna ertränkt haben.



Anna (9) starb in der Wanne.